



**Atemholen aus der Tiefe  
Nun gibt es eine neue Situation**

Text vom 22. August 2022

Irmelas Schwäche, die in den letzten Wochen auftrat, ist zwar etwas zurückgegangen, aber doch vorhanden. Wir haben in den letzten Tagen lange Gespräche geführt, um zu schauen, wie es weitergehen kann. Quintessenz: Jetzt ist die Zeit gekommen, in der Irmela aus Altersgründen aufhören möchte, in der Sichtbarkeit zu arbeiten.

Irmela sagt das so:

„Ich bin jetzt in den Neunzigern und ich habe das Gefühl, dass ich aufhören muss, um meiner eigenen Motivation willen, um mich selbst weiterzuleben. Ich muss es aufgeben und das ist mir nicht ganz leicht gefallen. Aber da ich eine hervorragende Nachfolgerin habe, kann ich es voll verantworten. Cornelia ist lange vorbereitet worden, von sich selbst und von mir.“

Bin ich in den letzten Monaten das ein oder andere Mal schon „eingesprungen“, so ist es dennoch eine Herausforderung, ab jetzt den sichtbaren Anleitungsteil ganz zu übernehmen.

Ich bin dankbar für Irmelas Vertrauen und für das, welches ich von den teilnehmenden Menschen schon erfahren durfte. Ich werde mich in Irmelas Sinne unserer Atemarbeit von Herzen gern anheimstellen.

Dass Irmela im Hintergrund immer mit dabei ist, ist vom Selbst her verständlich.

Mit herzlichen Grüßen von Irmela und Cornelia

Diese große Umstellung wollte ich mit Euch teilen, denn Irmela hat ja wirklich 50 Jahre lang <in der Sichtbarkeit> gelehrt! Ich kann Euch auch sagen, dass es Irmela gut geht und vor allem ist sie gesund, aber eben jetzt doch, in kurzer Zeit sehr, sehr schwach geworden. Sie wird wunderbar – rund um die Uhr – versorgt von Ihren Kindern, was Irmela natürlich <genießt> und wofür sie sehr dankbar ist. Sie interessiert sich nach wie vor, wie es <der Atemarbeit> geht und darüber unterhalten wir uns immer wieder, wenn auch kürzer. Denn Irmela ist nun sehr gerne und überwiegend <bei sich selbst>, was Veening ja „mijmeren“ nannte. Das bewirkt, dass sie eben tatsächlich einverstanden ist, so wie es bestimmt sein wird zu gehen. Letztens sagte sie mir wieder in ihrer unnachahmlichen Art: „Die Endlichkeit ist in allem eingebaut.“ Und in unserer Arbeit hat sie es im Jungschen Sinne ja auch öfter benannt: „...da geht das ICH zum SELBST – bis es eines Tages ruht, im SELBST.“

Mit herzlichen Grüßen Cornelia